

## **Sektionsveranstaltungen zum 37. Kongress der DGS vom 6. - 10. Oktober 2014 in Trier**

### *Call for Papers*

#### **Sektionsveranstaltung I: Metamorphosen der ökologischen Krise**

Anstelle von lokalen und direkt erfahrbaren Formen der Umweltverschmutzung, die auch vor Ort bekämpft werden können (z.B. die Verunreinigung von Flüssen und Seen), rücken zunehmend ökologische Problemstellungen ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, die eine globale Dimension aufweisen und insofern in vielen Aspekten nur noch indirekt – vermittelt durch wissenschaftliche Studien und die Berichterstattung in den Massenmedien – erfahrbar werden. Dies gilt zum Beispiel für den voranschreitenden Klimawandel und die Versauerung der Meere durch die Emission von Treibhausgasen wie Kohlenstoffdioxid wie auch für den Verlust an Biodiversität durch die Abholzung von Wäldern, die Umgestaltung natürlicher Landschaften oder die wachsende Stickstoffbelastung von Gewässern sowie für die weltweite Gefährdung von Ökosystemen durch Unfälle in großtechnischen Anlagen. Damit einhergehend erfolgt auch die Beschreibung ökologischer Krisen entlang neuer Konzepte und Kategorien: Unter dem Schlagwort »Anthropozän« (Paul Crutzen) beispielsweise wird menschlichen Aktivitäten eine geologische Dimension zugeschrieben und der Versuch unternommen, »planetary boundaries« eines »safe operating space for humanity on earth« (Johan Rockström) zu definieren.

Die gemeinsame Sektionsveranstaltung der Nachwuchsgruppe Umweltsoziologie (NGU) und der DGS-Sektion »Umweltsoziologie« nimmt die Veränderungen in der gesellschaftlichen Beschreibung von ökologischen Krisen und ihren Verursachungs-zusammenhängen in den Blick. Dabei stehen nicht nur historische, regionale sowie diskursspezifische Unterschiede in der Problemdarstellung im Fokus der Betrachtungen, sondern auch der Wandel damit einhergehender Bearbeitungsformen und Konfliktlinien. Dementsprechend sollen u.a. folgende Fragen adressiert werden:

- Wie unterscheiden sich die allgemeinen öffentlichen und wissenschaftlichen Sichtweisen auf die aktuelle ökologische Krise von vorangegangenen Diskursen um Umwelt- und Naturschutz?
- Welche Kontraste in der Wahrnehmung und Bewertung der ökologischen Krise treten zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Weltregionen hervor?

- Welche Verschiebungen in den Verantwortlichkeitszuschreibungen und tatsächlichen Verantwortlichkeiten gehen mit dieser gewandelten Wahrnehmung einher?
- Inwieweit haben sich die Vorstellungen ökologischer Nachhaltigkeit verändert? Inwieweit haben sich die damit verknüpften Konzepte von intra- und intergenerationaler Gerechtigkeit gewandelt?
- Inwiefern haben sich die Selbst- und Fremdeinschätzungen (beispielsweise von Konsumentinnen) zu den persönlichen Einflusspotentialen verändert?
- Welche sozialen Spannungen und Konfliktpotentiale stehen im Zusammenhang mit aktuellen und früheren Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen?
- Welchen Beitrag kann die Soziologie in der Beobachtung und Bearbeitung der aktuellen ökologischen Krise leisten?
- Welche gesellschaftstheoretischen Herausforderungen resultieren aus den in ihrer Komplexität beständig ansteigenden globalen sozioökonomischen und soziokulturellen Verweiszusammenhängen der gegenwärtigen ökologischen Krise?

### **Kontakt**

Bernd Sommer (bernd.sommer@uni-flensburg.de)

Jan-Felix Schrape (felix.schrape@sowi.uni-stuttgart.de)

### **Sektionsveranstaltung II: Neue Trends in der Umweltsoziologie**

Umweltgerechtigkeit, Mensch-Tier-Beziehungen, Postwachstum, erneuerbare Energiesysteme oder nachhaltiger Konsum sind zunehmend Themen, die in der Umweltsoziologie, neben etablierten Forschungsfeldern wie Umweltverschmutzung, Klimawandel, Naturschutz oder ökologische Modernisierung Beachtung finden. Ziel dieser Sektionssitzung soll es daher sein, neue Arbeiten der Umweltsoziologie zu diskutieren, um das internationale Anschlusspotential der deutschen Umweltsoziologie weiter zu stärken.

### **Kontakt**

Matthias Groß (matthias.gross@ufz.de)

**Abstracts mit max. 2500 Zeichen zu den beiden Sektionsveranstaltungen dürfen bis spätestens 31. März 2014 bei den jeweiligen Organisatoren eingereicht werden.**